

## 古流沖繩手七三十一 in Neuss



Dirk Schüller 3. Dan, Patrick McCarthy 7. Dan Kyoshi, Heinrich Büttner 5. Dan, Tanja und Denise

### Lehrgang mit Patrick McCarthy am 30.11. und 01.12.2002 in Neuss

Jörg Kuschel und Andreas Reiffel vom Yamabushi e. V. Neuss hatten erstmalig in Neuss ein



2tägiges Seminar mit Patrick McCarthy aus Australien ausgerichtet. Anders als im letzten Jahr in Berlin war das Seminar sehr gut besucht. Außer uns, Heinrich Büttner und Tanja Ganzenmüller aus München sowie Dirk Schüller und Denise Scherzer aus Thalheim, waren rund 100 Kampfsportler aus allen Teilen Deutschlands und Europas angereist. So kamen einzelne Teilnehmer aus Österreich, Belgien und England. McCarthy zeigte wie gewohnt an beiden Tagen von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr nach einer einführenden grundsätzlichen Erklärung über die generellen Prinzipien der Kata, seiner Anwendungen am Samstag, verschiedene festgelegte Partnerübungen, so genannte H.A.P.V. (Habitual Acts of Physical Violence). Diese dienen dazu, bestimmte Selbstverteidigungsthemen zu üben und zu verinnerlichen. So wurden in einer festgelegten Reihenfolge (Futari Renzoko Geiko) 12 Techniken des Würgens, in einer anderen die Haupthebel und Gegenhebel und wieder in einer

anderen Sequenz die grundsätzlichen Arten des Blockens und Kontrollierens usw. gelehrt und gelernt. In diesen Futari Ranzoko Geiko haben wir viele der uns bekannten und von uns praktizierten Techniken wieder gefunden. McCarthy machte dabei sehr deutlich, dass die in den bekannten Heian- oder Pinan-Kata der verschiedenen modernen Karatestile enthaltenen Techniken oder Kombinationen wesentlich vielschichtiger sind, als allgemein angenommen. Die Blöcke, Tritte und Fauststöße der Kata entpuppten sich dann in Selbstverteidigungssituationen umgesetzt als Befreiungen aus Haltepositionen, als Hebel, Griffe oder Würfe. Diese Form der Technikabfolge war für viele Karateka sowohl unbekannt als auch ungewöhnlich.

Am Sonntag begann der Lehrgang ganz anders als am Samstag, nämlich mit Konditionsübungen, die ihrer Zielsetzung nach natürlich schweißtreibend waren, aber auch zukünftig eine willkommene Abwechslung im eigenen Training sein werden.

Nach vielen weiteren Anwendungen und Zweipersonen-Formen begann um 16.00 Uhr noch eine Theorie-Einheit, in der McCarthy auf theoretische Fragen einging, die während des Lehrgangs aufgetreten waren und die ihm wichtig erschienen. McCarthy machte auch hier wieder deutlich wie wichtig es sei nicht immer alles blind hinzunehmen, was Trainer, Lehrer, Verbände etc. erzählen, sondern den eigenen Verstand zu gebrauchen, zu hinterfragen und zu analysieren. Er betonte dabei auch immer wieder, dass alles, was er uns vermittelte, nicht nur seinen eigenen Forschungen und Erfahrungen entspringen würde, sondern auch das von ihm gesammelte und zusammengetragene Wissen vieler Meister sei.

Für uns kann zusammengefasst gesagt werden, dass wir, obwohl wir die Shotokankata nicht praktizieren, einiges an lehrreichen Informationen aus dem alten Katawissen mit nach Hause nehmen. Alles in allem, war das Wochenende in Neuss mit Patrick McCarthy ein voller Erfolg. Und wir vier freuen uns bereits auf die Wiederholung in 2003.

Das was mir sehr stark in Erinnerung geblieben ist, war die sehr angenehme Atmosphäre und Lockerheit mit der der Lehrgang gehalten wurde. Patrick McCarthy hat jeden mit der gleichen Freundlichkeit und Offenheit behandelt unabhängig davon, ob derjenige ein langjähriger Schüler von ihm ist oder er ihn zum ersten Mal gesehen hat. Manche hohe Danträger machen einen sehr unnahbaren Eindruck, das war bei ihm überhaupt nicht der Fall.

Tanja Ganzenmüller



Die Seminarteilnehmer